

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 18 (1862)

**Artikel:** Hauptmann Heinrich Schönrunner von Zug und sein Tagebuch : 1500-1537

**Autor:** Staub, Bonifaz

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-111592>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## X.

# Hauptmann Heinrich Schönrunner von Zug und sein Tagebuch. (1500—1537).<sup>1)</sup>

---

Von Professor Bonifaz Staub.

---

Unter den nun ausgestorbenen Geschlechtern der Stadt Zug war eines der hervorragendsten das der Schönrunner. Mehrere Männer dieser Familie gehören der vaterländischen Geschichte an. Es ist wahrscheinlich, daß das Geschlecht bis in's dreizehnte oder vierzehnte Jahrhundert sich von Schönbrunnen nannte. Gewiß aber, daß im Lazarus-Ritter-Hause zu Seedorf bereits im zwölften Säculum ein Bruder Heinrich von Schönbrunnen gestorben, ebenso etwas später eine Conventfrau Mechtild von Schönbrunn, beide aus Zug<sup>2).</sup> Nach einem Manuskripte in unserer Stadtbibliothek stammten von Heinrich von Schönbrunnen und Anna von Schurtannen zunächst deren Sohn Hennsli Schönrunner, und dann ihr Enkel Peter, der mit Anna Kolin, einer Tochter des Ammanns Bartholomä Kolin, mehrere Söhne und Töchter hatte. Unter den erstern ist der hervorragendste Magister Johannes Schönrunner, der 1491 Pfarrer zu Zug und Decan des Capitels Zug-Bremgarten wurde. Dieser war es, welcher am 22. Heumonat 1499 in der Schlacht bei Dornach an der Spitze der Zuger und Lucerner her-

---

<sup>1)</sup> Henrici Schönrunner Tugiensis, Capitanei vita et militare Diarium ab Anno 1500 ad 1531, Msc. (Nach Burlauben und Haller.)

<sup>2)</sup> So ein dem Tagebuche angefügtes und besiegeltes Testimonium eines Herrn Jos. Alphons. Im Hof de Blumenfeld, SS. Theol. ac SS. Canon. Licentiatus. Dat. Vraniæ die 7 Octob. 1754. — Bergl. Geschichtsfreund XII, 64.

anreitend, durch seinen ermunternden Zuruf den gesunkenen Muth der Eidgenossen aufrichtete und so zu ihrem rühmlichen Siege das Seinige beitrug.

Derselbe erwarb auch (1500) von zwölf Cardinälen Ablafzbriefe und kostbare Reliquien<sup>1)</sup> für die Kirchen St. Michael und St. Oswald, und ließ für letztere Kirche ein (180 Loth schweres) silbernes Bild des heiligen Oswald anfertigen, das er persönlich in Augsburg abholte. Er wurde 1514 Chorherr in Zürich, kam aber zur Zeit des Glaubensabfalls wieder nach Zug, soll auch der Schlacht von Cappel beigewohnt haben<sup>2)</sup>. Von seinen Brüdern war Heinrich (1500—1528) zu wiederholten Malen Landvogt in vier verschiedenen Zugerischen Vogteien und schlichtete 1528 in seinem letzten Lebensjahr als Obmann einen Marchenstreit zwischen den Ständen Bern und Wallis zu Gunsten der Letztern. Dieser Heinrich Schönbrunner, von Einigen auch als Ammann bezeichnet, wofür ich nicht bürgen wollte, hinterließ zwei Söhne, Oswald und Heinrich. Der erstere machte sich als Hauptmann unter K. Franz I. bekannt, dem er 1525 bis Pavia folgte, wo er noch vor der Schlacht starb<sup>3)</sup>. Der jüngere, Heinrich, ist nun der durch seine kriegerische und politische Laufbahn bekannte Verfasser des vorliegenden Diariums. Derselbe hatte (mit Anna Ithen) mehrere Kinder, von denen ihn nur eine Tochter, Anna, Gemahlin des Hauptmanns Gilg Richmuth von Schwyz, überlebte. Der Mannsstamm der Schönbrunner erhielt sich durch des schon genannten Oswalds Sohn, Georg, welcher zu Hause mehrere Aemter bekleidete, 158 Landvogt zu Luggarus ward, und wiederholt als Hauptmann in französischen und päpstlichen Diensten stand, bis er 1568 starb. Von seinen Nachkommen war der letzte des männlichen Stammes Med. Dr. Jodocus Schönbrunner, Schultheiß und des großen Raths sc. † 30. April 1792. Auf diesen war auch das berührte Manuskript vererbt worden, wie Burlauben und Haller berichten. Von ihm kam es an seine Tochter, Frau M. Antonia Franzisca Landtwing im Hof; nach deren Ableben (1843) ward dasselbe von den Erben

<sup>1)</sup> Particulam e crano S. Oswaldi von Schaffhausen; e brachio S. Magni.  
1502 — 1509.

<sup>2)</sup> Nach handschriftlichen Notizen.

<sup>3)</sup> Zu Bözen, laut Manuscript.

nebst andern Familienpapieren für die hiesige Stadtbibliothek bestimmt, jedoch mehrere Jahre hindurch vermiszt, bis es unlängst in Baar wieder aufgefunden wurde.

Bevor wir auf diese Handschrift näher eintreten, dürfte eine biographische Skizze über den Autor hier am Platze sein. Allein ich verweise in dieser Beziehung auf einen früheren historischen Versuch, welcher im V. Band des Geschichtsfreunds niedergelegt ist. Dort erscheint (S. 39) Heinrich Schönrunner als Wiederaufbauer des seit den Semperkriegen zerfallenen Schlosses St. Andreas bei Kam (1533). Nebst andern interessanten Notizen wird dortselbst (S. 41) auch besonders des harten Strafurtheils erwähnt, das vom Stadt- und Amts- rathe 1536 über ihn wegen Reislaufen verhängt wurde, eine Demüthigung, die er kaum ein Jahr überlebte. — Sein Leben fiel in eine sturm bewegte Zeit: zuerst der Schwabenkrieg, dann die italienischen Feldzüge, an welchen er über 20 Jahre lang thätigen Anteil nahm; darauf die religiösen Streibungen, der Cappeler-Krieg, in welchem er sich ebenfalls mannlich betätigte. Die Schwärmerei für den auswärtigen Kriegsdienst verließ ihn sein ganzes Leben nie; ja er wurde ein eigentlicher Märtyrer derselben. Indessen, was man bei einem so kriegerischen Charakter weniger erwarten sollte, war er auch ein aufrichtiger Verehrer der Religion und rechnete es sich zur Ehre, für den damals so hart angefochtenen katholischen Glauben Gut und Blut einzusezen<sup>1)</sup>. Belege für diese seine Charakterzüge finden wir im eigenen Tagebuch sowohl wie in den frommen Stiftungen, die er zu Zug und St. Andreas machte. (Bd. V, 39.)

Was nun zunächst die äußere Form dieses Tagebuchs betrifft, ist dasselbe ein klein Folio Heft von 118 Seiten, das in neuerer Zeit — aus verschiedenen Heften zusammengesetzt worden. Nur die 45 ersten Seiten enthalten die körnige wohlerhaltene Schrift des ursprünglichen Schönrunner'schen Diariums. — Gottl. Em. von Haller (in seiner Bibliothek der Schweizergeschichte II. Thl. S. 353) nimmt nur 39 Seiten an, und bezeichnet das Uebrige bis S. 48 als Zusätze von Georg Schönrunner, Heinrichs Neffen.

<sup>1)</sup> Ueber seine Abenteuer in Interlaken und Bremgarten siehe die Handschrift.

— Vor der Schlacht bei Cappel soll er einen zürcherischen Spion in seinem Solde gehabt haben, der aber verrathen und lebendig gerädert wurde. (Notiz in der Stadtbibliothek.)

Derselbe Bibliograph meldet ferner: „Die deutsche Urschrift befindet sich beim H. Dr. Schönbrunner, eine Abschrift bei Herrn General von Zurlauben: Der Anfang dieses Werkes sei verloren; „was man habe, fange mit der Belagerung von Mailand Anno 1500 an.“

Unser Manuskript scheint wirklich die hier bezeichnete „Urschrift“ zu sein; — denn alles daran trägt den Charakter eines früheren Jahrhunderts — aber die eigenhändige Schrift Heinrichs Schönbrunner kann es nicht sein, weil dieser nach Selbstangabe des Manuskriptes 1537 gestorben ist. Auch die seines Neffen Georg kann es nicht sein, da derselbe 1568 starb, die ursprüngliche Schrift aber noch als letztes Datum den Brand von Einsiedeln 1577 anführt. Höchst wahrscheinlich hat ein geübter Schreiber gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts das ursprüngliche Manuskript Heinrichs und die Zusätze Georgs Schönbrunner in ein Heft zusammengebracht, in welchem Hefte dann von späteren Besitzern noch weitere historische Notizen niedergelegt wurden.

Dass übrigens der Verfasser der ersten Blätter wirklich Heinrich und der letzten wirklich Georg Schönbrunner waren, ergibt sich aus dem Umstände, dass Jeder für sich in der ersten Person redet. Z. B. Seite 1 schreibt Heinrich von der Einnahme Mailands: „Da rumbt man all Plätz vnnd ward das ganz Land dem König übergeben. Da was ich Heinrich Schönbrunner auch persönlich an der Schlacht gsin, vnnd war 17 Jare alt, was mein erster Zug.“ — Auf Seite 44 heißt es bei ganz gleicher Hand: „Item im 1533 han ich Geörg Schönbrunner mit der Ehren- vnnd Tuggendreichen Jungfräwen Magdalena Wyssin von Bremgarten hochzeit gehalten. Item min Vetter Landvogt Houptmann Heinrich Schönbrunner ist gestorben den 6. Brachm. im 1537.“

Die Schreibart Heinrich Schönbrunners ist, wie Haller bemerkt, einem Kriegsmann gemäß — fernhaft und ungeschminkt. Die fremden Ortsnamen sind nach damaliger Sprachweise korrumptiert aber doch aus dem Zusammenhange zu erkennen. Die Kürze der Darstellungsweise ist auffallend.

Was ferner den Inhalt dieses Manuskriptes betrifft, so findet man, wie Haller ebenfalls bezeugt, sehr interessante Nachrichten aus den italienischen Kriegszügen der Schweizer, — den Auflauf in Zug 1522, zwischen der österreichischen und französischen Par-

tei; — die Schlacht bei Pavia mit vielen des Drucks würdigen Betrachtungen; — die Religionsunruhen in der Schweiz, wobei Schönbrunner mit allem dem Schmerz, so ein eifriger Katholik empfinden kann, sich ausdrückt; diese Unruhen sind bis auf den Tag vor Cappel beschrieben. — Von der Wallfahrt nach St. Jacob von Compostella, welche ebenfalls kurz und bündig geschildert ist, erwähnt Haller nichts.

Nun mögen einige wörtliche Anführungen aus dem Tagebuche folgen:

### Friede mit Frankreich 1516. <sup>1)</sup>

Im vorgemelten Jar (1516) warb der König von Frankreich gegen Den Eydtgnos̄en vmb ein gleit: Das ward ime verwilliget. Da scham ein Große Herschafft gen Fryburg, vnd ward alda ein Fryden gemacht, Und gab der König den Eydtgnos̄en Siben Tonen Goldt: mit dem geding, Das sie Keine knecht wider inn gen Meylannd wellend schicken, vnd das Herzogtumb nit mehr anfechten, So welle er Innen Die Herschafft Lowis vnd Luggaris auch lassen, Die der Herzog von Meyland inen vor etwas Zeits geben hette, Und er gab den Eydtgnos̄en, was er inen Versprochen hatte, Da ward gutten friden allenthalben.

### Zuzug für den Herzog Ulrich von Würtemberg.

Im 1518. In der Fasten, Nam der Herzog von wirtenberg zwölff Tusend Eydtgnos̄en an, aber das bleib heimlich biß der vsbruch beschach, Da Zugend wir in sein Lann: vnd gieng vns wol, Und da wir vermeintent, Die Sach were am besten: Da wurden wir von vnseren Herren vnd Oberen bei Lyb vnd gut heimb gemanet, vnd wider vnseren Feyend nit zu ziehen, nach inne zu schedigen, vnd was daheimen ein wild wässern, Das man über vns vñnam, vnd wolten vns mit gewalt Reichen. Verhiesend dem Herzog ein Friden zuomachen: wie dann geschach, Aber wie bald die Armada vñ dem Lann kam, Da namendt die Rychs Stett das Lann In, Und ward der Herzog gar vertrieben, Also das er sich zu Mümpelgarten vnd in Der Eydtgnos̄schafft vffenthalten muoßt. Bat Die Eydtgnos̄en vmb wytere hilff, Das nun nit geschach. In disem Zug war ich Heinrich Schönbrunner fenderich, Und wurdent all wol bezalt.

<sup>1)</sup> Diese Überschriften stehen nicht in der Urkchrift.

### Aufbruch für den Papst.

Als man Zalt 1521, Da Begert ir Heiligkeit zuo Rom (nach lutt der Vereinung). 6000 Eydtgnößen, Da hatt man ime Die geschickt, vnd zuo Bry wurden wir bezalt, zugen Durch Meyland inen, vnd man that vns allenthalbenn vil guots, Ramend in ein Statt die Ligt am Meer heift Desa, Ligt 10 weltsch meil von vnser Lieben fräwen zuo Laureten, Da Lagen wir Vier wuchen, vername, das man daheimen mit Dem König in Frankreich ein Vereinigung gemacht hatte, desz waren wir fro, Da zogen wir wider hinus Durch die Stett da wir inen zogen waren, Wurdend allenthalben gar wol gehaltn, Dorfft niemand nit ein Haller bezalen, Da Ramen wir wider gen Rätz, lagend Vierzechen tag da, vnd wurden da Erlich bezalt, wer wytters dienst begerte, dem ward verwilliget, Also: das ihen Dritthalb Tusend da blibend, Die anderen vnd ich zugend Heimb, aber die Da blibend, die waren wol bezalt, vnd sy thattend mit Dem Herzog von Ferär ein Schlacht, erschlugend Ime vil Volks, vnd Jagtens in ein wasser, Das ihen Bil ertrankend.

### Auflauf von 1522.

Darnach wie die kriegsleut abermalen vom Papst vnd Keyser heimb Ramend, Begab sich, Das min Herren aber zwen Houptman ins Königs in Frankreichs Namen erweltend, das war im 22. gisten jar. Da waren hie Zug vil guotter Herren vnd gesellen im Trunk by einanderen, Desgleichen die houbtlüt vnd ich auch, Darnach zog man mit Drummen vnd Pfiffen vmb, waren frölich vnd guotter dingen, Die keyserischen waren auch beieinanderenn, Da wir wider in das Wyrzhus Ramend: zogen die Keyserischen auch vmb, vns zuo einem Draß, vnd war eben ein Burger vnder inen, Die Anderen waren der Mehrteil vß den Gmeynden oder vß dem Usseren Ampt, vnd waren ihren überal by Fünfzig, Da sy für die Metsg Ramend, Da stuonden wir inen in wäg, Also das es ein wild leben gab, Und die Priester mit dem Heiligen Sacrament darzwüschent Lüffend, vnd do nun wider gefridet ward, vnd Kein großer Schaden darus entstundt. Jedoch mußtent die Keyserischti wider hinder sich, vnd hören vmbziechen. Vf den Abent zugend die anderen in fre Hüser vnd zerbrachend

was sy fundend, Es sind aber etliche Hindersäßen gsin, die auch mit den Keyserischen zogen waren, Do muoßten sy fortt, vnd die Statt Myden. Aber an anderen Orten wurden die Schuldigen übell gestrafft, an Chr vnd an guott, warend allenthalben vnwerd, vnd die vnserten einmal vertriben worden.

### Zug nach Mailand 1522 auf 23.

Im 1522, Glych nach wienacht kam ein große Herschafft von Französischen Herren (der Grametter vnd der herr von Balsi) gen Lucern, Die duozumal vil gwalt hattend, Sazend Houptlüt, vnd man nam knächt an, vſ die Liechtmäß brach man vſ, Vnd zu Bry ward man gemüstert, vnd bezalt man 16000 Eydtgnossenn, Da zog man gen Färiz, vnd zu Luggariß nam man vier halb Schlangen, Vnd zwentig Häggen, Darnach zog man gen Müß, vnd Lagend da biß der Herr vom Latrig mit den Reysigen vnd grossen Stücken kam, Darnach zugend wir gen Meyland in den Tiergarten. Da Kontent wir nüt Dert Schaffen, vnd zugen gen Gasynen vier Meil von der Statt. Da hattend die Benediger auch ein züg bin vns die Lagend zuo Bynast, Da bleib man bi vier wuchen da, Darnach rückt man vſ Pauen zu, vnd Schluog man Drü läger für die Statt, Da fieng man an zuo Schieffen das was an einem Montag, Darnach vſ den mittwuchen macht man ein groß Loch: Das die Knächt anlüffend vnd wolten Stürmen, Da was gar Kein Anschlag: das man nüt Kont vþrichten, Man schoß ob 1500 Kuglen darin, als wir gsahend das wir nüt Schaffen Kontend, Da mußtend wir abziehen, Dann wir hattend weder Spys nach geld, Das was am Karfrytag, Da zugend wir gen Meria, vnd hinden vſ, wider gen Müß, vnd in dem hatt sich vnsrer Fyend widerumb gesterkt: vnd ist von Meyland widerumb gen Müß zogen. Am letsten Sunntag im Aprellen zog man Dem Fyend entgegen, Den fand man in Einem großen Vorteil stan. Da ward man einanderen ansichtig, Also das wir mit großen Stücken vnder sy schoß, vnd wir hattend die Franzosen, das sy nit anlüffend, aber wir mochtens an ihnen nit erhalten, Daß vns zu einem großen Nachteil kam, Denn man griff den Fyend an: vnd waren für das Groß geschütz inen, vnd an dem fußuold, zu Letzt Fluhend sy hinden ab von vns, das man muoßt abziehen, vnd verlurend ob 600 Man, Dann es waren vil verwundt,

Jedoch hand sy keinenn gefangen, vnd wir brachtend vnser Geschütz daruon, zugend darnach gen Rätz: Das unns Kein fyend nachzug. Es war aber so großen Mangel an gelt, Das man vß dem Landt ziechen muoßt, Letstlich gab man einem eins tags ein Brodt, Denn Anderen tag zwey Crüzer, vnd was gar ein ellend läben. So zugend wir wider Lowiß zuo, da lag das gelt, vnd die vier Stuck büchsen fuert man wider vß Luggariß. Das übrig gabend die Franzosen den Benedigeren. Ich Heinrich Schönbruner war auch in Disem zug, ward im Hount verwundt, das ich an einem Aug nüt mehr sach, vnd war Oberster Furier.

### Paueler - Schlacht.

Des Obgemelten Jars, Zog der Herzog von Borbung vnd der Marquys von Bissgeren Plents über das gebirg Inn Frankreich, zogend in Probenzen, vnd namend dzelbig Lanndt fast in, vnd zuo Ez ist die Hountstatt Desselbigen Lanndts, Da hand sy wellen das Winterlager schlan, Aber sy zugend Für Marsylien, vnd lagend 14 wuchen darvor. In Dem Nam Der König aber ein groß zal Eydtgnosßen vnd Landtsknecht an, Die zugend mit einem großen züg in Probenzen, besunders von Steysigen: Die woltent ihnen den wäg fürzogen sin, vnd kam man gen Ez, ist fünff franzosische meil von Marsiliien, da zugend sy ab, Aber der König schickt inen ein Großen züg nacher, von Franzosen vnd Italiäner, Die thattend den anderen ein Sölchen übertranng: das sy ihrens Geschütz alles stan ließend, vnd gewanend vil guott. Von stund an kam der König Persönlich mit einem züg über das gebirg: Das da niemandt nüt hieruon wußte, Die Ringen Pfärdt fuortt man zuvor vß Lawärren zuo, Da hatt der Herzog von Meylandt das Schloß schon gewunnen, mit sambt dem Geschütz das sy da hattend, was 13 Stuck vß Rederenn. Und da zugend die Franzosen mit allem züg vß Byöffen zu, Da Schlug man ein Bruggen über das wasser vnd zogend darüber vß Bynast zuo, morndes vß Gasynen vnd Meylandt, Da was der züg allen bisahmen: vnd gab sich die Statt Meylandt vß. Darnach zoch man vß Pauen vnd lagend 17 wuchen da, thatt man groß Sturm vnd Scharmütz, vnd kont Dennoch nüt schaffen.

Vß den Früling Samlet sich ein mächtigen züg vonn Spannieren vnd Landtsknechten zuo Godenn, Die warenn in dem wynter

auch da gelegen, Si zogend zu vnn̄s zuo wytem Feld, das man mit einem Häggen von einem Lager in Das ander Schießen mocht, Das wert Drey wuchen, vñnd vf. S. Mathys abend in der Nacht Brach der Fyend vf, Der zog in den Tiergarten. Da brach man auch vf: vñnd zog man vf den Fynd, vñnd griffens einanderen an, Der König schoß so mechtig in sy, Das sy von Frem geschütz wichen mustend, Man vermeint Die Sach were schon gewonnen, Da ließ man vnser vñnd Ehren geschütz stan: vñnd griff man die Spannier an: Die waren all mit halben Heggen, Man dreib sy hindernsich zuo Röß vñnd ze fuß. In dem ward ein Flucht vñnder den Französischen Reysigen, die Rittend durch vnn̄s, vnd durch andere, Das es ein große Flucht gab, vñnd Ramend vf beiden Sytten vil vmb.

Zu Letzt muostend wir abziechen, vñnd ward der Merer theil gefangen: vñnd gieng vns Leider übel: Das vorhin nit vil gehört ward. Und ist der König mit etlich grossen Herren gefangen worden, Deren auch vil vmbkamendt. Die gefangne Herren wurden Rancioniert, mit sampt Den Tütschen vñnd wältschenn widerumb Loos vñnd Heimb gelassen.

Der König ward in Hispanien gefürt, vñnd stuond die Sach also an, Das man gar Trurig was.

Und Die Schlacht geschach vff. S. Mathys tag. Im 1525 gisten iar.

### Tod Oswalds Schönbrunner.

Ittem Min Bruoder Oswaldt Schönbruner, was Houptman In disem vorgemelten zug, Der Starb vor der Schlacht, an einem Montag zu Byöffen, Da liegt er auch vergraben, am 7. Hornung. Gott welle Imm vñnd Unns allen Barmhärtig vñnd gnädig sin. rc.

### Die Reformation.

In der Selbigen Zyt kam ein Nümer Glaubenn In Tütschlandt, Das darvor niemalenn erhört ward, Mitt mancherley Sachenn vñnd Articlen, Das gar Grusamlich daruon zuschryben wäre, Und kam in etliche Ortt der Eydtgnosschafft. Insonderheit zum aller Erstenn gen Zürich: Die tribend München vñnd Nunnen vß den Klösteren, namen Das selbig guott zuo ihren hannden. rc.

Vf Den Hohen Donstag A: 26 Hannd sy die Heilig Mäß gar abgestellt. Vnnd verwarfend das Heilig Sacrament: Schuttendts vs, Vnnd vff den Monstranz vnnd Kelchenn machtendts sy Münnz,

Vnnd Namend die Priester wyber, Fiengend an einanderen zu Touffen: das ein Ellend läbenn was,

Sy verbrannend die Bildnuß: vnnd Schlissennd die Altär vß den kirchen, Sy thattend auch die Byldhäuser vnnd byldnuß an den Strassen hinwág, sc.

### Nettung einer Reliquie von St. Beat.

Dann im 28, Jar, in Der Fasnacht, hand sy (die Berner) die Mäß abgestelt, vnnd hand vil gröber gehandlet, dann die von Züry, vnnd hand darnach vil Heyligenstus weg geworffen, vnnd Insonderheit by S. Beatten, hand sy das Heylighums wellen in Den See werffen, Aber es geschach nit, Diewyl unser Ettlich bald dahin kamend, vnnd ettliches fandend, Vnnd ich Heinrich Schönbruner han ein ganzes Bein in Einer Spannier Rappen mit mir gen Zug gefuert, Das ligt nach by . S. Michell.

### Affäre in Bremgarten.

Eben auch vmb dije zeit, Diewyl die Tagsatzung zuo Baden vnnd waldtshuott war, Da waren die von Bremgartenn auch miteinanderen (von deß Glaubens wegen) zu vnfriden. dann der ein Wolt den Allten: vnd der Ander den Nüwen han, vnnd lagend von Den fünff Orten. 26. Man da.

Wie wir in die Statt kamen, Da vermeintend sy, wir welten all gen Badenn Oder gen Waldtshuot vß die Tagsatzung, Aber wir Bleibend da, Es waren aber zwen von Zürich auch da, die gesandten waren, vnnd si hetwendts gern eins gemacht, es hallff aber alles nüt: vnnd war vergebens, Was sy vunns hüt versprachend, Morndeß was es alles erlogen. Das hatt alles deß Volrich zwynngliß glouben vßgewysen, Eydt schweren, vnnd nüt halten, vnnd den Gozhüseren das iren nemen, Das sy fast brucht hand, Seß Laß ich es darbi blichen.

Vff den Sechten tag was wuchen Mercht, Da kamennd vil zwynngliche Puren in die Statt, Die woltend vunns vnnd andere Catolische Puren vßmachen, vnd vmb die zwey fiengend sy den Lärmen an, Also hattend wir das wirzhüs zum Hyrzen inn,

vnd hattend zehen guott Hannibüchsen, das wir vns hattend versehen, bis das sich die vf vnsen Syten auch zur Weehr staltend.

Vnnd hattend das Hus mit guotten alten Christenn besetzt. Da der German angieng, verschluogend sy die Thor vnnd die Schloß zuosamen, das Kein Schlüssell darin mocht. Sonst werend die Puren mit großer Macht in Die Statt hinein Kommen, das vil Schadens hierus het erfolgen mögen. aber es zergieng: das Kein groser schaden geschach. Vnnd morndeß schwurend sy vns ein Eydt zuo Gott vnd finen Heiligen, Si wellend by dem alten Glauben verblichen. Wie wir aber weg kamend, Nach drien tagen Rumpfen si die Kirchen gegen den Eydt, den si geschworen hattend, das was dem Selbigen vnglich.

### Erster Cappeler-Krieg.

Item es vertiefft sich mancher mit wortten vnd werken, Do wolents die von zürich mit dem Schwärt wehren, vnd nit mehr wartten, Dann man Solt ihren glouben nit mehr Schelten, Vnnd Keine Tanngrözen mehr dragen.

Derowägen brachend sy mit einem Fendli vff, zugend gen Murz, vnd was gar ein wyld Leben,

Darnach zugend sy an einer Mittwuchen mit Frem Paner gen Cappell. Morndeß (was der Sibendt tag Brachmonet) Schicktend sy den Absagbrieff. Wie si gen Cappell Komen sind, Da sind min herren am Montag zuvor mit Ringen gesellen gen Baar, vnd verschachend die Wachten wol. Vnnd die Vier Ortt mantent die von Wallis auch vf. Also waren die von Lucern am Mittwuchen frueh by Minen Herren in der Statt, Hattend vier Stuck vf Nederen, Die zugend mit dem Paner Enerthalb der Rüs nider vff Murz zuo, vnd So bald sy für Sins hinab kamend: Da wurdend die züricher Frey gewar worden, Vnnd Lagend die von Bremgartten mit sambt den anderen Ämteren auch zu Murz, Die zugend vf den abend ab, vnd fluchend von einanderen, hattend Kein härz: diewil sy vrrecht daran waren. Morndeß zugend vnsen Eidtgnosßen gen Sins, von Dannen zuo S. Wolffgang, vnd gen Zug in die Statt mit Frey Paneren, daß mancher Eydtgnos fro was. Die von Bry vnd Schwyz zugend am Abend In, Aber die von Bnnderwallden zugend mit einem Fendli in, Dann sy lagend mit dem Paner an dem Brünig gegen den Bärneren.

Vnnd wie der Absag brief in die Statt Zug kam, da zugend die Lander eben in mit manchem stolzenn man, Das der Dru-meter (der den Absag brief bracht) nüt daruon wußte. Dann er sonst in Alle fünf Ortt hett Rytten müssen, Da fand er sy byeinanderen: das inn verwunderet, wie er aber mit Sinem Überrüttungen Baar kam, Da zugend wir in einer gesellschaft vmb, dese sy erschrocken sind: vnd schier mit vns nit Reden dorftend. Wie sy aber für Kamend, da vermeinten etliche sy hettend den Absag brief bracht, vnd die anderen vermeintens nit. Jedoch zugend vnser fünffzig Schützen hinuf, woltend mit Ihnen scharmützt han.

Da wurdend wir gewarnet: Darumb, Das sy vuns überfallen woltend, Dann sy hattend Schon die Ross für die Stuck ingesezt, In dem Kam Ylents der Amman von Glariz zwo vns, vnd Mandt vns ab: das wir wider hinab mußtend, vnd nüt mehr Kontend Fürnemmen, Das vns zuo Letst ein Nachteil bracht, Dann hatt man sy damalen angriffen, So wurden sy vns kürmerlich gewarntet han, Si waren noch nit Über die 6000 stark. Hiemit wil ichs Blyben laffenn.

Also zugend die von Lucern zu vns gen Baar, vnd Lag das Paner von Rottenburg mit 1500 man zuo bligenstorff, Bry Schwyz vnd Unterwalden zu Unwil, Das Geschütz lag zu Baar im boden, was gar wol gerüst, 16 Stuck vñ Rederen, Vnnd im selbigenn kamend die von Walliz auch zuo vns, waren ihrenn 4000 wolgerüster Mannen, Die Ließ man in der Statt Liggen.

Da kamend die Schidlütt, das da nüt vil sondes fürgenommen ward, wir lagend also gegeneinanderen, vnd hattend quotte wachtenn.

In dem Kamend die von Bärn vnd Basell mit ihren Paneren, die zugend gen Bremgartten vnd Zonen, Da sy Still lagend, vnd kam darzuo das man zuo beiden teilen folte Lüt verornen mit Ihen Sprach zuo hallten: wie auch geschach. Unsere der Fünf Dritten gesandten mit Sambt den Schidlütten Rittend zum Ersten in einem geleit gen Cappell: vnd ward mancherlei Sachenn zu Beiden theilen gehandlet: ist ietz nit von Nötten zuo Melden. Wie sy aber gen Baar in vnser Lager kamendt, Das wz ein Schöner tag, vnd da hatt man zwen hüffen gemacht. Also: das ich min tag nie Kein Schöner gerüster züg oder volck gesehen als dise. Dann ich auch manchen Huffen Kriegs volck gesehen han, Es waren

ihren 1000 büchsenbüchzen, mit halben Haggen, Die warend wol gerüst, das ein Lust zuo sachsen was, vnd insonderheit die by vns Stan soltend. Das war alles 12000 starck, on die wallisser, vnd man Schoß vast, dan sy das auch getrieben hattend. Die Schidlüt (wie oben vermeldt) lagen zu Steinhüsen vnd hiemit ward der Frides gemacht, ist aber nit not hieruon zu sagen. Des Costens halber ward er vf die Schidlüt gelassen, Die sprachend an der Gemeind, Der kosten werde den Züricher vnd Frenn Hälfferen zuo gesprochen vnd zegeben (wie billich) dann sy vns überzogen hand: vnd wir sy nit.

Aber wie es an ein vßspruch kam, Sprachend die Schidlüt den Kosten vns zuo, das wir inn Leggen soltend, was Jedem Dritt 500 Kronen, Desi die Fünff Dritt übel zu fridenn waren, vnd Dz Gelt in einem Jars frist hinder einen Rath gen Baden leggen soltend, Das stund an bisz vf den Herbst, Da schluog man vns den feilen Kouff ab, Das wart by dreien wuchen, also ward mancherlei sachen gehandlet bisz vff S. Johans tag. Anno: 30.

Darnach woltend die Züricher sambt iren mitthafften den kosten (on alle fürwort) haben. Aber man wolt inn gen Baden in Recht Leggen, vnd ermäßen, ob sy den Landtsfriden hetten gehalten oder nit, Dann sy Krumbtend den Frides welchen weg sy woltend, Jedoch ward Letschlich der Vßspruch gethan, Das die Züricher mit sambt den irigen Den vorgemelten Kosten geben solten, vnd sie an den Fünf Orten nüt wyters zu vorderen, vnd sie bin aller Fryheit vnd gerechtigkeit verblichen lassen.

### Reichstag zu Augsburg.

Vff den ii tag Höwmonet disz Jars Bin ich mit sampt anderer Herren vnd Eydtgnossern, vff den Grossen Reichstag gen Augspurg geritten, Das ich alda mein tag nie kein Fürnemer vnd grösser Herren bei einander gesechen han. Dann es was Kayserliche Mayestet, Ir Mayestet Bruoder: Der König in Ungeren, 46. Landtsfürsten als von Herzogen, Graffen vnd anderen Herren, Dann ich mit dem König von Ungeren persönlich Sprach gehalten han. Und der Obgenambten Herren warend so vil: Das sich einer hatt müssen verwunderen. Und vf ein tag warend 180 wägen mit wyn verkoufft, Daruon sind 40 wägen überbliben, aber der Verkoufft ward, hatt 12800 gl gulden. Und die Personen, so vf

disem Rychstag gewesen sind, Sind vñ 100000 man geschezt worden. Und ward der vßspruch mit Fro Mayestet gemacht, als vñ den vßtrag Des Rychstags solte er beschlossen werden, Dann der Keyser fuor in dz Niderland, nam nüt witters für bis vñ das 31 Jar.

### Große Theurung in Zug.

In diser zeit was ein groÙe Theurung bei vns vnd im Land vberal, Das schier Kein Mensch möchte gedenken, wiewol von Abschlagung der Prouiant nüt desto türer was, Es galt ein Soum Ellsifer 9 Rynsch guldin, Ein Cymer Landwyn. 6. münkguldin, Ein Mütt kernen 4 guldin, vñnd ein Viertel kernen vñ dem Märdt 16 bazen. Ein Mallter Haber 4 gl 10 s. Ich han in Selber hierumb geben, Dann er him Viertell mehr gulden hatt. Es was ein GroÙe Thürrung die Lang gewert hatt, wiewol er vmb S. Martins tag widerumb abschluog vñnd gleich widerumb vñ, Das ein groÙe Armuot was, vñd waren vil Rych lüt, Die zum Dickeren Mal gar Kein Brod Assendt, Aber visch vñd Fleisch war nit thür rc.

### Anekdote von Zofingen.

Ich muoß nach eins Hieher Stellen, Wie die Von Zürich vñnd von Bärn vnn̄ so trüwhärzig gesin sind.

Dann einer Bz Lucerner gebiet hatt zuo Zofingen sinem Roß zwey Ysenn Lassen vßschlagen, wie er Weg hatt wellen, Sind ettlich Burger daselbst zuohen gefahren, Und den Schmyd die Ysenn widerumb heißen abbrechen, wie auch geschach, Das er also vñbeschlagen vß der Statt hatt müssen. Darumb hatt man ein gewüßes, Dan ichs von einem Lucerner (Der des Raths war) selber gehört han. rc.

### Zeichen am Himmel und auf Erden.

Im 1531 Den 10 tag May was Donstag, vmb die nünste Stund in Der Nacht, fieng es an zuo Haglen, das wert wol ein Stund, vñnd hatt bei der Statt, zu Steinhusen vñnd Ägery übell geschlagen, Also zoch sich das Wätter über den See, vñnd das was by Menschen gedechnus nie erhört worden, Dann man am Morgen nach vil Steinn (groÙ hüffen) hat Liggen sechen. rc.

Item vf den Pfingstmontag vmb die neune nach mittag, Hatt man ein Zugerschilt an dem Himell gesehen, In der größe etwan vngesahr zwen Schuoch breit, vnd dry Lang, gerundiert wie ein Schilt ist. Ist von Frommen Lütten gesehen worden, die das all bezüget hand, vnd ist über Baar vsen gegen dem Dögster berg gestanden vnd gesehen worden.

Vf Corporis Christi hatt man zu Wyl im Turgöw ein Hus gebuwen, Da hatt es Blutt geregnet Das man es Heiter vf .... vnd Rossen hatt funden, wiewol es die Zwynglichen haben wellen verneinen, aber es ist gewüsslich war. 2c.

Vf Den Ersten tag Augusti A° 31 Ward zuo Oberflachs Bärner gebiets, Mit wyt von Brugg ein groß wunder geschehen, Dann es an vier Orten Bluott vñ der Erden geflossen, das man mit Schüßlen könt vffschöpfen vnd das hatt vier tag vnnid Nächt gewärt. Und ich han es selber erfahren, das es warhaftig ist: vnd nit mag verlöugnet werden. Dann die von Bärn daß selbig hus hand Lassen vermuren von wägen Des großen Zuolouffs. Es ist aber wol zuo gedenken, wan sölche Mirackel fürgand, Das sich die Mäntschen verwunderendt. 2c.

Item vf Montag darnach den Sibenden Augstm. hatt sich (zu Wettingen noch by Baden) vor des Priesters hus zugetragen, Das einer ein Hündlj ein Hostia im Mul hätt gesehen tragen, die ime abgeiagt, vnnid vfgewan, darnach in die Ander Hannd gelegt. vnnid ist zu zweien Personen kommen, dafselbig sie wellen Lassen beschowen. Wie er die hannd vftihuot ist nüt mehr verhanden, da hand sy vñ der Erden gesucht: was aber nüt, ist also verschwunden, vnnid Ime die Hannd verschwullen worden. Da hatt der Landtuogt Kundtschafft vorgenomen, vnnid die warheit erfahren, mir Dafselbig zugeschrieben.

Vff zinstag was der 8. Augusti. Hat man am morgen vor der Sunnen vfgang am Himel gesehen, Namlich: ein Mans person mit zerthanen Armen, vnnid ein Kellen in den henden, Den hatt man Insonderheit zuo Bremgarten gesehen, wiewol sy damalen zwynglich waren, Dennoch hand sy dafselbig nit können nach mögen verschwygen, Dan es so manches wunder fürgangen, Das ich nit alles könt verschryben, Nach wil ichs nit vnangezeigt lassen.

Item vff vnser frawen Abend, Hat man Ein großen Comet Stärnen, mit einer Langen Ruotten zum Ersten mal gesehen, er

Stund über Bremgarten, aber er Ruckt tag vnnd nacht ob sich. in zehn tagen vnd zum Letsten was er ob Buochenaß vf gesehen worden. Dann Sin Schwanz dunct einer, er were wol ein Spieß lang.

Darnach zuo Maschwanden hat man gehört by der Nacht in die Rüß schiessen, Das ist vnder Lorzen vnd Rüss. Die wächter oder Puren die gewachet, hand vermeint es sie ein Rumor, Die fünff Ortt ligend da, wellendts überfallen: vnd heigen den Bry Stier heitter hören Lüien, Also hand sy die Lütt vfgewecht: vnd wellenn ein Sturm laßen gan. Aber einer mit Namenn Burckart Huober, hatt es erwehrt. rc.

Witters Vff. S. verena tag, wie auch am Sontag darnach, hatt man am Himmel gesechen Ein große zal Auglen vmb die Sonnen, warend Etlich so groß wie ein Kopff, Etlich wie ein Fust, vnd sind Rot, blaw, Schwarz, von allerlei farben gesin, Ein wyl also vmb die Sonnen gefahren, vnd darnach über Das Albiß: vnd glich wider vf Cappell zuo. Dann ihren Dry von hinderburg sind äben vf der Barer allmend gsin die es gesehen, Hand heim wellen, Dan sy zu Zug bi. S. Nicclousen vf dem Schützenhus geschossen hand, Si hand dz warhaftig geredt, Der ein was wenbell am Berg, Alle dry Ehrliche vnd Redliche gesellen, Denen ein warheit zu vertruuen was, Dann ich disem auch glauben geben han, ich wolte es sonst nit geschrieben han. rc.

Vnd sind der Wunderzeichen So vil geschehen, Das die Nümgloübigen die Selben verwerfend, vnd Sprechend, Der Tüfell habe es geton. Dann man weist wol, dz dem tüfell unmöglich fölichs zethuon ist. rc.

### Pilgerfahrt nach St. Jacob.

Vff vnser lieben Frau tag zuo liechtmäß A. 1531. Nam ich Heinrich Schönbrunner, mit Gottes vnd Mariæ hilff für, Ein wallfart zu dem Heiligen Apostell vnd Himmelfürsten. S. Jacob zuthuon.

Ich fuor zum ersten gen Einsidlen, Darnach gen Soloturn. Da händ Herren vf mich gewarttet, die mine mit Consorten begertend vf die Straß zufin.

Namlich: Der Edell, vest, Juncker Niklaus von Meggen, Vogt Geyser beid von Lucern. Darnach ein Conuent herr von. S. Urban, was Schultheiß Hugen von Lucern bruder.

Darnach fuohrend wir gen Nüwenburg, von dannen gen Sälin,  
 Dornach gen Doll, von dannen gen Assomen, Darnach gen Dyssion,  
 von dannen gen Schatilung, von dannen gen Brabifyna, vnd  
 darnach gen Troy uf der Schappanien, von dannen gen Roia,  
 darnach gen Arbirobert, von Dannen gen Parys, was der 22 Hor-  
 nung. Zuo Parys lagend wir Drey tag Still, vrsach: wir hattend  
 gar Böses wätter vnd Straß gehan, vnd unsere Ros gar müd  
 waren. Darzuo hatt der König in Frandrych die Stett vnd heren  
 des Landts, was ein groß freuden fest von Turnieren, Stächen,  
 vnd anderen Ritterlichen übungen, vnd das von wagen Sin Ech-  
 gemachell Frau Eleonora (die des Kaysers schwöster was) gekrönt  
 worden. Deszen sich ein Feder Höchlich verwunderet hatt, wie ein  
 Grosser Tryumpf vnd pracht do was.

Allso Fuorend wir von Parys wider uf die Straß, Das ein  
 gwardiknecht mit uns fuor, der die Sprach wol kont, was von  
 Underwallden, Der hatt zuo Mubaffen wyb vnd kind, Da kamend  
 wir gen Müßerj, vnd Darnach gen Orliens, ist ein Große Statt.  
 Da sazend wir mit den Rossen uf das wasser, fuorend für Bläss  
 nider, ist da ein schön Schloß vnd Gartten, als man finden kan.

Darnach kamend wir gen Ambos, ist auch ein Schöne Statt  
 vnd mechtig schloß. im selben Schloß waren zwen Löwenn. Da  
 sazend wir ab: vnd kamend mit gen Durs, dann ich vormalen  
 wol da gesin bin, es ist aber ein Schöne Statt, dann S. Mar-  
 tins Lychnam ist allerdingen da. Darnach kamen wir gen Müba-  
 sen, Da dann unsrer Mitbruoder daheimen was, von dannen gen  
 Buttier, ist gar ein wunderbarliche Statt von größe vnd Selzamen  
 gebüwen. Darnach kamen wir gen Batysann, Da ist das Schloß  
 da die Königin (Die man nent Melusyna) daruf ist gesessen, Die  
 was Oben ein Mensch, vnd unten ein Fisch! ist sich zuuerwun-  
 deren. Darnach sind wir uf Rosschällen zuo gfaren, Dann zu Ross-  
 chällen findet man nit wol Süß wasser, aber fünff Myl harwert,  
 hand wir einem Wirt unsere Ros verdinget, bis wir wider kamend,  
 also sind wir den Sibenden tag gen Rosschellen komen. Schäftend  
 die Ros by minem buohen wider hinderlich: da wir si verdinget  
 hannd, vnd muoßt der Buob da by den Rossen blyben: vnd wider  
 uf unsere ankunft wartten, Also was quotter wind vnd luogtend  
 geschwind vmb schyffung.

Da fuorend in einem anderen Schyff by. 300. Pilgerig hin-

wäg. Also trassend wir ein Schyff an. Das wolt in Portugal fahren, Verdingend wir vns Dem Schyffherren: Das er vns zu Der Kron führen solt. muoßtend ihm 68 Duccaten gen.

Vnnd am Morgen vmb die zehend stundt, Saßend wir in Das Schyff, vnd fuorend mit guotem Wind daruon. Aber v den Abend liessend sich Delflyn vnd Meerschwyn sehen, Das die Schiffslüt nit vil daruff hattend, Dann Si fuorend denocht daruon, Aber vmb Mittnacht kam ein Fortunen, Brach vns ein Ancoren ab, das vns nit heimlich was, Also muoßtend wir fahren wo vns Gott hin sannte,

Da der tag herbrach, waren wir by einer Insel, mochtend aber nit geländen, Also fuor man stark wider v Rosschellen zuo, was ein großes vfluogen v der Muur, wir kamen zwüschen zwey Schiff: Das iederman vermeint es wär vmb vns geschehen, Jedoch halff vns Gott vnd S. Jacob, Das in vnserem Schyff wenig schaden geschach, Also drattent wir vs, vnd wartetend v guoten wind, aber eines Bogenschuz wytt gieng ein Schiff vnder, was mit Wyn geladenn, aber der wyn kam fast daruon. Also lagend wir zuo Rosschellen still: bis v den 17. Martij. Saßend wider mit guotem wind in vnser Schiff, fuorend daruon, Da kam ein Raubschiff gegen vns, aber es mocht vns nit erylen,

Vf den Suntag am Morgen gesachend wir Das Land, dezi wir frölich waren, Noch war der Wind gar wider vns, Vnnd denocht kamend wir by der Nacht zur Kron, Dahin wir begert hand,

Am Montag Früh giengen wir vß dem Schyff v das Land, vnd giengen zur Heiligen Mäz, Da hattend wir ein guotten wirt antroffen, Der vns Roß bestalt bis gen Compostell, Dann es nach zwölff myl dahin was, Vnnd des Selbigen tags Rittent wir nach acht myl, vnd am morgen stuonden wir Früh v, Rittent, das wir am Zinstag früh vmb die Sibend stund By S. Jacob zu Compostell waren. Deswir all erfröwt wurden. Vnnd ich glaub, welcher dahin köme zuo wallfarten, er vermein vor Grosser Fröudt er sie daheimen, Also hand wir Die fart mit Gottes hilff verricht. Am Donstag, da wir hattend Mäz gehört, Bezalltend wir den wirt: was ein Feder zuothuon was, Abennd zu Morgen, vnd Gnadelnd S. Jacob, vnd fuorend im Namen Gottes wiederumb gegen Heimet zuo, vnd kamend wider zuo Der Kron, warteten v guotten wind: Dann wir ein Andere Schyffung hattend.

Vff vnser Frawentag in Der Fasten, Rittend wir vñ ein Halbe  
tagreiß hinus, aber es war ein grosse welst: vñnd vil volcs Da,  
Die auch vff guotten wind warteten,

Vff den 28. Merzen, vmb die 11. In der Nacht saßent wir  
in vnser Schyff, vñnd fuoren mit Starckem Wind biß vñ Frytag,  
Da kamend wir gegen Britanien. Also kam ein Grusam Wetter  
vñnd ungestümer Wind: Das wir nüt anders vermeintent dann  
zuo Stärben vñnd zu grundt gan.

Aber in aller Nott halff vns Gott vñnd S. Jacob, Dann  
man gar Ernstlich gen Himmel schrey,

Da kam ein Heiteren Schyn in Das schiff, Das die schifflüt  
all erfröwt wurden, Dann es waren vñser 52. Billgerig in vnse-  
rem Schiff, Also ließ der wind wider Nach, kam guott wätter,  
Das wir das Land sehen möchtend, Es waren aber nach zwey  
Schiff bin vñns, aber wir, vñnd vnder den zweien eins kamend  
daruon. Das Dritt schiff, das nit wytt von vns war, ist mit Lütt  
Haab vñnd guot ze grund gangen.

Da fuoren wir wider fortt, vñnd kamend in ein Insul Sechs  
myl von Rosschellen. Morndeß ließend wir vñns, was ein Myl,  
überen Fürren, vñnd giengend gen Rosschällen zufuos, War der  
Letst tag Merzen,

Vñnd vñ den Palmtag hortend wir Mäß, darnach fuoren  
wir hinus, da wir vnsera Roß gelassen hettend.

Da wir Dahin kamend: was es alles Früsch vñd gesund, vñnd  
die Ross wol gehalten vñnd versorget worden. War gar guot volc  
da. dann man allenthalben quote vñnd Böse findet.

Allso fuoren wir vñ Buttiers zuo, da beschluogend wir, vñd  
Reiftend durch das Lannd Lemosche, Dann es Ligend vil Stett  
vñnd Schlößer darin, Darnach kamend wir gen Arufet, Darnach  
gen Sthattina Myla, von dannen gen Barbönen, witters gen  
Anwarne, von dannen gen Appallis, Darnach gen Bagudieren,  
Darnach gen Ruwanen muoß man über ein Wasser fahren, gen Abo-  
nell, vñnd Darnach gen Legion, ist ein gewaltige gewerb statt,  
was der zwölff tag Abrell, Da lagen wir anderthalben tag still:  
Dann es wüst wätter was, Der wyn was auch guot da.

Desshalben wir erfröwt waren, das wir so wyt vñsen  
kamend. Den 14. Abrellen Brachend wir zu Legion vñ, vñnd  
fuoren gen Gennff, Darnach gen Losannen. Von Losannen Reit

ich vf der Post in zwölffstunden genn Solothurn, Darnach gen Cynsidlen, vnd warend am 23. Dis Monets in vnseren hüseren. Dann in Einliff wuchen vnd drei tag hand wir Die Wallfart verricht. Gott dem Almechtigen, Und durch das Fürbitt des heiligen Appostels Jacobi, Sie Lob in Alle Ewigkeit. Amen.

### Schlus - Notizen.

Ittem min Bruoder Wolfgang Schönrunner ist gestorben, an einem Montag acht tag Nach Osterenn, Im 1523 gisten Jar.

Im 1528 vf. S. vrbanustag, Ist min Geuatterr Thoman Stocker gestorben, was zuvor im Meyen Landtuogt in dz Turgöw erwellt wordenn.

Darnach den 22. Brachmonet, Ist min vilgeliebter vatter Heinrich Schönrunner gestorben, was Der 10000 Ritteren tag, Gott welle im gnedig vnd barherzig sin.

Im obgemelten Jar, den 17. Augst, starb min Sohn Batt Jacob.

Im 1531 Den 17. Brachmonet ward Mir aber ein Sohn hies Heinrich, was im Wasserman, Darnach in 14 tagen ist er mir widerumb gestorben.

Im 1531, Han ich desz Eigen Herren Räbenn zu Steinhusen Roufft.

Im 1528. vff. S. Lorenz tag Reit vogt Jacob Stocker In das Turgöw, vf die vogtey, an seines Bruoders statt.

Vf S. Volrichs tag, disz Jars, ist Jacob von Mugeren gestorben, Gott welle In drösten, &c.

Ittem im 1533, Han ich Georg Schönrunner mit Der Ehren vnd Tuggendreihen Gundframen Magdalena Wyssin von Bremgattten Hochzit gehalten, Am Suntag vor S. Jacobs tag.

Item min Vetter Landtuogt Houptman Heinrich Schönrunner ist gestorben Den 6. Brachmonet im 1537.

Und Sin geliebte Hüffraw (Anna Ztin) ist gestorben, den 28. Wintermonet. Anno Domini 1541.

Im 1542. Nam der König vf Frankreich nach Mittfasten knächt an, Namlich: Ein Fändlin von Lucern, j von Bry, j von Schwyz, j von Unterwallden, vnd Drü Fryfendlj, die Schickt er in Das Piemondt, gen Wygung, vnd gen Turyn in Die selben plätz umme.

Glych darnach im Obgemelten Jar vmb Pfingstenn, da nam Der König aber. 27. fendli Eydtgnößen an. Und Schickt sy über den Montenys ins Piemondt: gen Süßen, Da Musteret man vnd zalt.

Da verteilt er die . 27. endlj von einanderen, Als Namlich: zwey von Bry, zwey vß den Bündten, zwey vom Heren von Sar vß dem Turgow, die wurden gen wygung zu den Obgemelten Knächten geschickt.

Die anderen 22 endlj schickt er wider hindersich über den Montaneeber, vnnnd über desz Tüfels Großmuotter Berg: vf Abion zu, vnnnd man hatt große hitz durch das Gebirg. Darnach zog man vf Monpalier vnd gen Bissier, vnnnd vf Arbunen zuo, Darnach von Arbunen hinder Süßen, Durch ein Böses gebirg, Darnach zu gend wir. 8 für Barbiönen.

Im 1577. Da ist das Gotshus Gynsydlen, Und fast das ganz Dorff daselbstlen Schier in grundt verbrunnen, allein das Münster vnnnd vnser Lieben Frawen Cappell ist vom führ erlediget worden, Das ist geschehen an . S. Marren abend vmb die zwey nach mittag, hatt gewert bisz vmb Fünff vñren, was der 24. Aprilis. Und ist da ein unmerklich groß guott verbrunnen vnd zu grund gangen.

